

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 5

Deutsche Radio Philharmonie, Leitung: Manfred Honeck

Anton Bruckner komponierte die „Symphonie Nr. 5“ in den Jahren 1873 bis 1875. Bruckner selbst hat seine Fünfte nie von einem Orchester gespielt gehört. Der Uraufführung am 9. April 1894 in Graz durch das Städtische Orchester Graz unter Franz Schalk musste er wegen einer schweren Erkrankung fernbleiben. Während im ersten Satz noch die Resignation des Komponisten anklingt, stehen die restlichen Sätze – vor allem das Finale (Zitat Wilhelm Furtwängler: „Das monumentalste Finale der Weltgeschichte“) – eindeutig unter dem Motto der großen Symphonien des 19. Jahrhunderts: „Per aspera ad astra“, also der Überwindung selbst widriger Lebensumstände durch den menschlichen Geist. Bruckners Stolz über die Vollendung ist in Zitaten überliefert: „Mein kontrapunktisches Meisterwerk“ – „Meine Phantastische Symphonie“. Die 5. Symphonie von Anton Bruckner erklang in der Basilika von Ottobeuren zum ersten Mal zur Eröffnung der Zwölfhundertjahrfeier im Jahre 1964 unter der Leitung von Eugen Jochum, die weiteren Aufführungen waren 1977 (Uri Segal), 1990 (Herbert Blomstedt), 1995 (Martin Sieghart), 2005 (Herbert Blomstedt), 2011 (Marek Janowski) und zuletzt 2016 (Marek Janowski). Nach einer Aufführung von Haydns „Schöpfung“ im Jahr 2010 kommt die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern nun zum zweiten Mal zu einem Gastspiel nach Ottobeuren. Auch für Manfred Honeck, derzeit Chefdirigent beim Pittsburgh Symphony Orchestra, wird es ein Wiedersehen mit Ottobeuren. 2009 dirigierte er in der Basilika das monumentale Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“.

Manfred Honeck ist seit der Saison 2008/2009 Music Director beim Pittsburgh Symphony Orchestra. Seine weithin gefeierten Konzerte und richtungsweisenden Interpretationen erfahren international große Anerkennung. Umjubelte Gastspiele führen ihn regelmäßig in die bedeutenden

nationalen und internationalen Metropolen. Die Arbeit des gebürtigen Österreicherers als Dirigent wurde durch Erfahrungen geprägt, die er über lange Jahre als Mitglied der Wiener Philharmoniker und des Wiener Staatsoperorchesters sammeln konnte. Als Gastdirigent stand Manfred Honeck am Pult aller führenden internationalen Klangkörper. Er wurde von mehreren US-amerikanischen Universitäten zum Ehrendoktor ernannt. Die Fachjury der International Classical Music Awards zeichnete ihn 2018 als „Artist of the Year“ aus.



Die **Deutsche Radio Philharmonie (DRP)** prägt das Musikleben im Einzugsbereich der Orchesterstandorte Saarbrücken und Kaiserslautern, darüber hinaus im grenznahen Frankreich sowie in Mannheim, Mainz und Karlsruhe. Tourneen führten zuletzt nach Polen, China und Südkorea. Seit 2017 steht der Finne Pietari Inkinen als Chefdirigent an der Spitze des Orchesters. Im Fokus seiner Arbeit steht die große Sinfonik, zum Beispiel Zyklen von Antonin Dvořák und Sergej Prokofjew, die auch als CD produziert werden. Spitzenkünstler wie der Geiger Pinchas Zukerman, das Klavierduo Katia und Marielle Labèque oder die Pianisten Nikolai Lugansky und Alexei Volodin folgen seinen Einladungen. Neu- und Wiederentdeckungen sowie Neue Musik spielen eine zentrale Rolle im Selbstverständnis des Orchesters. Mit Konzerten ohne Dirigent („DRP-PUR“), den Reihen „HIN UND HÖR!“ oder „Musik für junge Ohren“ werden neue Wege der Musikpräsentation und -vermittlung beschritten. Auf SR 2 KulturRadio, SWR 2, in Fernsehproduktionen und auf CD ist die DRP ebenso präsent wie über ihre Mediathek-Angebote, Livestreams oder den DRP YouTube Kanal. Die Deutsche Radio Philharmonie ging 2007 aus dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken und dem SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern hervor.

